
SPAR-ORAKEL FÜR DAS NÄCHSTE JAHR

Wofür sollte ich 2018 Geld ausgeben?

**Bitcoins, eigenes Häuschen oder doch die
Bildung?**



Zukunftsforscher Prof. Dr. Druyen nennt die Punkte auf die es in Geldfragen 2018 ankommt

Foto: / dpa

Artikel von: **MARC OLIVER RÜHLE** veröffentlicht
am

28.12.2017 - 17:09 Uhr

Orakel bezeichnet eine mit Hilfe eines Mediums gewonnene Offenbarung, die der Beantwortung von Zukunfts- oder Entscheidungsfragen dient.

Das Jahr 2017 neigt sich dem Ende und es häufen sich die Rückblicke und Chronologien.

Reichtums- und Zukunftsforscher Prof. Dr. Thomas Druyen* (60) bewertet das vergangene Jahr aus der Perspektive seiner Forschung und erklärt unter anderem, wofür man 2018 sein Geld ausgeben sollte.

BILD: Was hat Sie als Geld- und Zukunftsforscher im Rückblick auf 2017 am meisten überrascht?

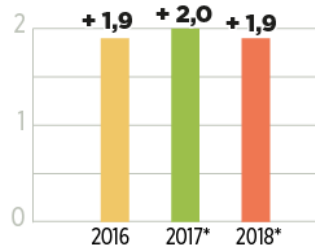
Prof. Dr. Thomas Druyen: „Von Überraschung kann ich ehrlicherweise nicht sprechen. Verwunderung ist präziser. Der Katalog wäre lang, insofern nur zwei Beispiele: Einkommen und Vermögen haben sich endgültig voneinander getrennt. Mit bloßer Arbeit lässt sich nur noch das Überleben sichern. Der Reichtum bewegt sich in einer eigenen Umlaufbahn. Je weiter sich diese Wirklichkeiten voneinander entfernen, desto größer werden die Sollbruchstellen.“

Es ist mehr Geld in der Welt als jemals zuvor. Die Zahl der Superreichen steigt kontinuierlich. Das könnte gut sein, wenn die Mittelschichten gestärkt werden und die Benachteiligten neue Chancen erhalten. Ansonsten sind dramatische Konflikte vorgezeichnet.“

Herbstprognose der Bundesregierung 2017

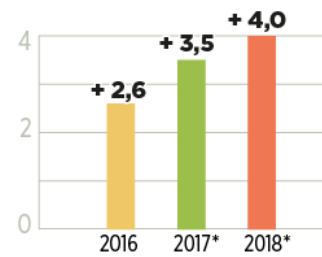
Wirtschaftswachstum

Veränderung des Bruttoinlandsprodukt zum Vorjahr in %



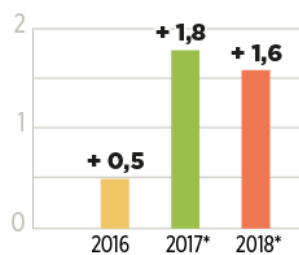
Exporte

Veränderung zum Vorjahr in %



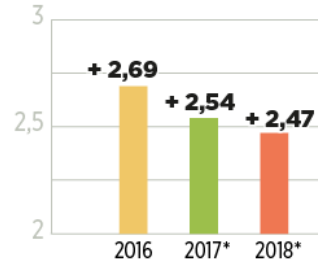
Preisanstieg

Veränderung zum Vorjahr in %



Arbeitslose

in Millionen



info.BILD.de | Quelle: dpa, Wirtschaftsministerium, statistisches Bundesamt, *Projektion

»Je unsicherer die Zukunft, umso mehr rollt der Rubel

Was hat 2017 die deutsche Wirtschaft am stärksten beeinflusst?

Druyen: „Unsere Exportkompetenz und auch die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft sind nach wie vor extrem konkurrenzfähig. Insofern werden die damit verbundenen Produkte und Dienstleistungen überdurchschnittlich nachgefragt.“

Es ist paradox, aber die durch Trump, Putin, durch ständige Krisen und viele politische Unsicherheiten psychologisch verunsicherte Welt konzentriert sich fast manisch auf das erfolgreiche Geschäftemachen. Je unsicherer die Zukunft erscheint, umso mehr rollt der Rubel.“



Prof. Dr. Thomas Druyen ist Direktor des Institutes für Zukunftspsychologie und Zukunftsmanagement an der Sigmund Freud Privat Universität Wien

Foto: Madlen Krippendorf

»Nicht nur Reagierer sein

Wofür würden Sie in 2018 Geld ausgeben?

Druyen: „Für Weiterbildung, um die Digitalisierung besser zu verstehen. Für aktiven Sport, um die rasenden Veränderungen körperlich besser auszuhalten. Für Ruhephasen, um endlich mal selbst nachzudenken. Über das Phänomen der Blockchain lesen, um die neue Welt kennenzulernen. Und vielleicht sogar eine kleine unternehmerische Idee realisieren, um nicht nur Reagierer zu sein.“

»Minizinspolitik für Finanzmärkte wie dauerhaftes Weihnachten

Wie bewerten Sie die Minizins-Politik?

Druyen: „Das kommt auf die Perspektive an. Aus Sicht der Bürger/innen und der Arbeitnehmer/innen ist das meiner Meinung nach verheerend. Wie will man verlässlich vorsorgen?“

Aus der egozentrischen Sicht der Finanzmärkte ist das wie dauerhaftes Weihnachten. Diese Diskrepanz sprengt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

»Bitcoins wie Lotto Totto

Sollte man in Bitcoins investieren oder platzt die Blase bald?

Druyen: „Ich bin kein Bankberater. Aber eines ist klar, die sogenannten Kryptowährungen werden überleben und eine bedeutsame Rolle spielen. Wer vor einem Jahr in Bitcoins investiert hat, hat grandios gewonnen. Irgendwann aber ist die Kapazität erschöpft.“

Wer dort investieren will, muss sich damit beschäftigen und das kostet Zeit und Aufwand. Ansonsten ist es Lotto Totto.“



Etwas Politik: Welche Rolle spielt Macron für „unser“ Geld?

Druyen: „Im Moment wohl eine positive. Denn er lässt zumindest den Eindruck entstehen, dass er sich über die Zukunft Europas Gedanken macht. Bei unseren politischen Repräsentanten sieht man lediglich Selbstbeschäftigung und Strategiespiele. Dennoch sollten wir den Einfluss nicht überschätzen, die Wirtschaft kann sich eine lange Zeit auch selbst steuern.“

»Immobilien sind Produkte

Die Mieten steigen – arbeiten wir immer mehr für's Wohnen?

Druyen: „Die meisten Immobilien selbst sind keine soziale Einrichtungen, sondern Produkte auf konkurrierenden Märkten. Diese Tatsache schafft unweigerlich Gewinner und Verlierer. Wie gesagt, die Spaltung von Einkommen und Vermögen sorgt dafür, dass immer mehr Menschen nur noch für das Notwendige arbeiten. Das ist keine Perspektive mit Zukunft. Ohne einen grünen Zweig im Leben wächst das Unbehagen massiv und zu Recht.“



Bundeschancellorin Angela Merkel wird am 28.08.2017 vom französischen Präsidenten Emmanuel Macron in Paris begrüßt

Foto: Francois Mori / dpa

»Die Welt geht dem Ende entgegen

Zwei Millionen Industrieroboter sind pro Minute weltweit im Einsatz – wohin führt das?

Druyen: „Machen wir uns nichts vor. Roboter und künstliche Intelligenz spielen in Zukunft eine herausragende Rolle. Wenn es um medizinischen Fortschritt geht, sind diese Entwicklungen hoch willkommen. Wenn damit die Drohung der Arbeitsplatzvernichtung angesprochen wird, gibt es lautes Geschrei.“

Mit einem Satz kann man das nicht erklären, aber die Welt wie wir sie kennen, geht dem Ende entgegen. Das muss aber überhaupt nichts Schlechtes bedeuten, im Gegenteil. Aber wir müssen uns selber kümmern. Wer wartet, wird bestraft.“

Als „Geldorakel“ – wagen Sie einen Blick in die Zukunft: Was wird 2018 für ein Jahr?

Druyen: „Die Entscheidung darüber liegt bei 90 Prozent unserer Bevölkerung im eigenen Ermessen. Die materiellen Voraussetzungen sind günstig wie selten, dennoch gibt es Unzufriedenheit, Skepsis, Angst und Stress. Und da sind auch wahnsinnig viele Dinge, worüber wir uns zu Recht aufregen können. Die Politik kann der schnellen Entwicklung nicht mehr folgen. Aber in der gegenwärtig für viele Menschen komfortablen Situation liegt die Bewertung der Möglichkeiten im Auge des Betrachters.“

Deshalb wünsche ich allen und mir selbst für 2018 mehr Mut, mehr Selbstdisziplin, öfter Nein, klarer Ja zu sagen und sich nicht verarschen zu lassen.

Mein Rat fürs nächste Jahr: Besser nicht auf die Folgen des Wartens zu warten. In Zeiten starker Veränderung werden diejenigen belohnt, die vorangehen. Die anderen beißen die Hunde!“



(/geld/mein-geld/bild-gehaltscheck/home-53424378.bild.html)

Woran forschen Sie aktuell zur Zukunft?

Druyen: „Wir haben mit zweitausend Menschen gesprochen, um herauszufinden, wie zukunftsfit die Deutschen sind. Das wird das Thema des Jahres 2018: Wie schnell kann sich Deutschland verändern, um mit den neuen Herausforderungen wie Digitalisierung, Unvorhersehbarkeit und extrem schnellen Entscheidungen klar zu kommen – das Thema des Jahres ist Veränderungsbereitschaft!

Eins darf ich von der entstehenden Studie schon verraten: Wir sind Weltmeister im Aushalten.“

**Prof. Dr. Thomas Druyen hat an der Wiener Sigmund Freud Privatuniversität den einzigen Lehrstuhl für Vermögenspsychologie gegründet. Druyen hat zuletzt forschend fast 500 Multimillionäre und Milliardäre in Deutschland interviewt, deren Netto-Vermögen durchschnittlich 2,3 Millionen Euro beträgt. Im Mai 2018 erscheint sein neuestes Buch „Die ultimative Herausforderung – über die Veränderungsfähigkeit der Deutschen“*

(<http://www.springer.com/us/book/9783658197612>) im Springer-Verlag.

(/geld/mein-geld/mein-geld/mein-geld-46332734.bild.html)